

# KONZEPTION



**Sterntaler**

Kinderbetreuungseinrichtungen  
Altdorf b. Nürnberg & Regensburg

Sterntaler Kinderhaus Unikum  
Galgenbergstraße 40  
93053 Regensburg

## Inhaltsverzeichnis

|        |                                                                                   |        |
|--------|-----------------------------------------------------------------------------------|--------|
| 1.     | Vorwort .....                                                                     | - 3 -  |
| 2.     | Leitbild .....                                                                    | - 4 -  |
| 3.     | Das sind wir .....                                                                | - 5 -  |
| 3.1.   | Träger .....                                                                      | - 5 -  |
| 3.2.   | Zielgruppe der Einrichtung .....                                                  | - 5 -  |
| 3.3.   | Bedarfssituation .....                                                            | - 5 -  |
| 3.4.   | Personal .....                                                                    | - 6 -  |
| 4.     | Organisatorisches Konzept .....                                                   | - 7 -  |
| 4.1.   | Öffnungszeiten / Bring- und Abholzeiten .....                                     | - 7 -  |
| 4.2.   | Schließtage .....                                                                 | - 7 -  |
| 4.3.   | Elternbeiträge .....                                                              | - 8 -  |
| 4.4.   | Anmelde- und Aufnahmeverfahren .....                                              | - 9 -  |
| 5.     | Raumkonzept .....                                                                 | - 9 -  |
| 5.1.   | Bereich Kinderkrippe .....                                                        | - 10 - |
| 5.2.   | Bereich Kindergarten .....                                                        | - 11 - |
| 6.     | Pädagogik .....                                                                   | - 14 - |
| 6.1.   | Bild vom Kind .....                                                               | - 14 - |
| 6.2.   | Basiskompetenzen nach dem Bayerischen Bildungs- und<br>Erziehungsplan (BEP) ..... | - 16 - |
| 6.3.   | Bildungs- und Erziehungsbereiche .....                                            | - 17 - |
|        | Bewegungserziehung .....                                                          | - 17 - |
|        | Gesundheitserziehung .....                                                        | - 18 - |
|        | Spracherziehung .....                                                             | - 19 - |
|        | Musikerziehung .....                                                              | - 19 - |
|        | Ästhetische Erziehung und Kreativität .....                                       | - 19 - |
|        | Natur und Umweltbildung .....                                                     | - 20 - |
|        | Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung .....                 | - 21 - |
| 6.4.   | Formen der pädagogischen Umsetzung .....                                          | - 21 - |
| 6.4.1. | Tagesablauf Kinderkrippe .....                                                    | - 21 - |
| 6.4.2. | Tagesablauf Kindergarten .....                                                    | - 22 - |
| 6.4.3. | Freispiel .....                                                                   | - 23 - |
| 6.4.4. | Projektarbeit .....                                                               | - 24 - |
| 6.4.5. | Beobachtung und Dokumentation .....                                               | - 24 - |
| 6.4.6. | Transitionen (Übergänge) .....                                                    | - 25 - |
| 6.4.7. | Inklusion .....                                                                   | - 28 - |
| 6.4.8. | Partizipation .....                                                               | - 28 - |
| 6.5.9. | Geschlechtersensible Erziehung .....                                              | - 29 - |
| 7.     | Erziehungspartnerschaft .....                                                     | - 30 - |
| 8.     | Impressum .....                                                                   | - 32 - |

## 1. Vorwort

Liebe Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Konzeption des Sterntaler Kinderhaus Unikum in Regensburg interessieren.

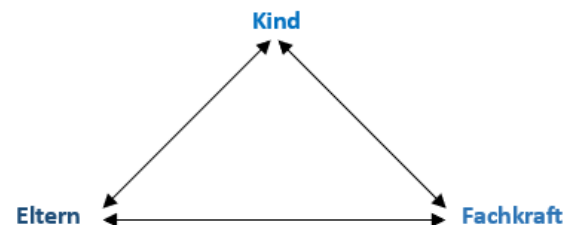
Wir, die Sterntaler, bestehen aus sieben Einrichtungen: vier Kinderkrippen in Altdorf (bei Nürnberg) und Regensburg, einem Hort und Naturkindergarten in Altdorf, einem Kinderhaus in Regensburg sowie unserem Trägerverein, Sterntaler Einrichtungen e.V. Der Hauptsitz des Trägers sowie die Verwaltung liegen ebenfalls in Altdorf bei Nürnberg, ein Verwaltungsbüro befindet sich außerdem in Regensburg.

In unserer heutigen Zeit haben sich die Lebenssituationen von Eltern und Kindern in vielen Punkten grundlegend geändert. Es gibt eine Vielfalt an Familienformen und der Erziehungsanspruch an die Eltern wächst enorm.

Viele Eltern möchten sich nicht mehr zwischen Familie und Beruf entscheiden, sondern stehen der Herausforderung, beide Bereiche miteinander zu vereinbaren, gegenüber. Unsere Einrichtung hat es sich zum Ziel gesetzt, Eltern bei dieser Herausforderung zu unterstützen. Im Mittelpunkt stehen dabei eine altersgerechte, liebevolle Betreuung und ganzheitliche Förderung, in der sich die Kinder wohlfühlen und zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln können.

Mit Blick auf das Wohlbefinden des Kindes muss auch das Wohlbefinden der Eltern betrachtet werden. Beides steht im Zusammenhang. Sind Eltern zufrieden und ausgeglichen, weil sie beruhigt ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen können oder aber auch nur im täglichen „Erziehungsstress“ mal für ein paar Stunden eine „Atempause“ haben, werden auch die Kinder zufrieden und ausgeglichen sein.

Als Teil des Beziehungsdreieckes, welches sich aus Kind, Eltern und Betreuern zusammensetzt, möchten wir gemeinsam zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten.



Dieses Beziehungsdreieck bildet das Fundament für die tägliche Kooperation und wird mit Beginn der Eingewöhnung aufgebaut. Die Bildung und Erziehung des Kindes sehen wir als gemeinsame Aufgabe, in der wir Sie als familienergänzende Einrichtung gerne unterstützen.

In der nachfolgenden Konzeption stellen wir nun vor, welche Aspekte der Bildungsarbeit uns besonders wichtig sind und welche Rahmenbedingungen in unserer Einrichtung vorhanden sind.

## 2. Leitbild

### „Sterntaler Einrichtungen – gemeinsam als Familie“

Wie unser Leitspruch „Sterntaler Einrichtungen – Gemeinsam als Familie“ bereits aufzeigt sind uns die Werte einer Familie sehr wichtig. Dies wird anhand folgender Aspekte deutlich:

#### Unsere Rolle

Wir als Sterntaler sehen uns als familienergänzende und unterstützende Einrichtungen, die durch eine enge Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern geprägt sind. Gemeinsam schaffen wir eine kindgerechte und sichere Umgebung, mit festen Bezugspersonen. Dies sind wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung und ganzheitliche Entfaltung der Persönlichkeit unserer zu betreuenden Kinder.

#### Pädagogik

Lernen und Bildung findet in unseren Einrichtungen nicht nur bei pädagogischen Angeboten oder Projekten statt, sondern im gesamten Tagesablauf. Den Kindern wird so oft wie möglich Raum und Zeit gegeben, Selbständigkeit zu erfahren und ihre Individualität zu entwickeln. Geprägt ist unsere pädagogische Arbeit durch einen vertrauensvollen Umgang miteinander, Empathie und Konfliktfähigkeit in einer lernanregenden Umgebung. Werteorientiert, leben wir Partizipation im Einrichtungsalltag. Unsere Mitarbeiter sorgen im täglichen Ablauf für sichere Bindungen, so können die Kinder ihren Bedürfnissen nachgehen und sich immer wieder auf Neues einlassen. Eine durchdachte Raumgestaltung und die gezielte Nutzung unserer Funktionsräume geben uns die Möglichkeit diese beiden Komponenten gut miteinander zu verbinden.

#### Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung befindet sich auf dem Gelände der Universität Regensburg und besteht aus je zwei Krippen- und zwei Kindergartengruppen.

In der Kinderkrippe werden je 12 Kinder pro Gruppe und in den Kindergartengruppen maximal 27 und 28 Kinder betreut.

Jeder Altersstufe stehen mehrere Funktionsräume sowie ein gemeinsamer großer Garten zur Verfügung.

Die Organisation der Einrichtung ist in die jeweiligen Bereiche aufgeteilt (Leitung Kindergarten, Leitung Kinderkrippe). Durch diese strukturelle Aufteilung schaffen wir eine familiäre Atmosphäre u.a. durch kleine Teams und regelmäßigen persönlichen Kontakt. Ebenso werden die Kinder in viele häusliche Tätigkeiten von Anfang an einbezogen, welche Ihnen von zuhause vertraut sind.

#### Miteinander

Unsere wechselseitigen Beziehungen sind auf allen Ebenen geprägt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung, sowie einer offenen und echten Kommunikation. Diese Grundhaltung vermitteln wir durch das eigene Vorleben vor allem unseren Kindern, aber auch:

- Kinder untereinander
- Zwischen Kindern und Mitarbeitern
- Zwischen Mitarbeitern
- Zwischen Mitarbeitern und Eltern
- Zwischen Mitarbeitern und Träger

Unser Verein ist Träger von sieben Einrichtungen. Trotz individueller Inhalte gibt es viele Schnittstellen zwischen den Einrichtungen, so entsteht die Chance zur gegenseitigen Unterstützung. Durch die bewusste Zusammenarbeit aller Mitarbeiter und den regelmäßigen Austausch untereinander, sehen wir uns als große Sterntaler-Familie.

Eine sichere Umgebung und feste Bezugspersonen sind Voraussetzungen für die Entwicklung eines Kindes und die ganzheitliche Entfaltung seiner Persönlichkeit. Diese Aspekte sind von Natur an in einer Familie gegeben und werden von uns aufgegriffen und weitergeführt.

## 3. Das sind wir

### 3.1. Träger

Der Sterntaler Einrichtungen e.V. ist Rechtsträger von mittlerweile sieben Sterntaler Einrichtungen: 4 Kinderkrippen, 1 Naturkindergarten, 1 Hort und 1 Kinderhaus mit Krippe und Kindergarten.

Übersicht unserer Sterntaler-Historie:

- 2004 Kinderkrippe Sterntaler in Altdorf
- 2005 Gründung des Trägervereins
- 2010 Kinderkrippe Sterntaler Grefflingerstraße in Regensburg
- 2011 Kinderkrippe Sterntaler Donauufer Straße in Regensburg
- 2014 Kinderkrippe Sterntaler Wurzelwichte in Altdorf
- 2020 Sterntaler Hort in Altdorf
- 2021 Sterntaler Naturkindergarten in Altdorf
- 2021 Kinderkrippe Sterntaler Prüfeninger Schloßstraße (nach Trägerübernahme)
- 2024 Schließung Kinderkrippe Sterntaler Grefflingerstraße
- 2025 Sterntaler Kinderhaus Unikum

Der Verein besteht aus dem Vorstand, der Geschäftsleitung sowie den Vereinsmitgliedern. Nähere Informationen über den Träger finden sich unter [www.sterntaler-kita.com](http://www.sterntaler-kita.com).

Die Administration der sieben Einrichtungen übernimmt die Verwaltung mit Hauptsitz in Altdorf bei Nürnberg und einer Außenstelle in Regensburg.

### 3.2. Zielgruppe der Einrichtung

Im Sterntaler Kinderhaus Unikum werden Kinder vom 6. Monat bis zum Schuleintritt betreut. In den 2 Krippengruppen werden Jungen und Mädchen ab dem 6. Monat bis zu 3 Jahren betreut. Die beiden Gruppen bestehen aus je 12 Kindern.

In unserem Kindergarten betreuen wir Jungen und Mädchen ab ca. 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Der Altersunterschied und die Geschlechtermischung variieren je nach Anmeldung.

### 3.3. Bedarfssituation

#### Standort der Einrichtung

Das Kinderhaus liegt in der Galgenbergstraße 40 im Süden von Regensburg, Stadtteil Galgenberg. Die Einrichtung befindet sich auf dem Campus der Universität Regensburg.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist das Kinderhaus mit der RVV Buslinie 6 sowie 38 zu erreichen. Die Bushaltestelle Otto-Hahn-Straße ist ca. 200 m von der Einrichtung entfernt. Für das Bringen und Abholen der Kinder besteht die Möglichkeit direkt vor dem Gebäude zu halten. Für längere Parkzeiten (z.B. Besichtigung oder Eingewöhnung) können die nahegelegenen Parkplätze der Universität genutzt werden.

## Einzugsgebiet

Die Betreuungsplätze stehen überwiegend den Beschäftigten der Universität zur Verfügung. Daher ist das Einzugsgebiet weitläufig und kann auch aus Kindern aus Fremdgemeinden bestehen.

## Soziales Umfeld

Die Einrichtung besteht aus 4 Gruppen (je 2 Krippen- und 2 Kindergartengruppen). Die Zielgruppe setzt sich aus Kindern von Beschäftigten der Universität Regensburg zusammen. Deshalb sind die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen hinsichtlich sozialer Schichten und kultureller Herkunft vielfältig gemischt. Wir freuen uns stets Familien anderer Herkunftsländer aufzunehmen.

## 3.4. Personal

Grundlage für die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder ist die Personalqualität. Aufgrund dessen achten wir auf eine fachliche Ausbildung unseres Personals. Die pädagogischen Fachkräfte und Ergänzungskräfte werden stundenweise von studentischen Hilfskräften, welche neben dem Studium im sozialen Bereich auf Mini-Job-Basis arbeiten, Assistenzkräften oder Hilfskräften unterstützt.

Durch die regelmäßige Teilnahme an internen und externen Fortbildungen wird das stetige Weiterentwickeln der pädagogischen Fachkompetenz unserer Mitarbeiter gewährleistet. Die wöchentliche Verfügungszeit der Mitarbeiter (1-8 Stunden je nach Position und Wochenarbeitszeit) dient der Vor- und Nachbereitung des pädagogischen Alltags und allen übertragenen Aufgaben.

Mitarbeitergespräche sehen wir als wichtiges Führungsinstrument. Ein jährliches Zielvereinbarungsgespräch ermöglicht dem Mitarbeiter sich persönliche Ziele zu setzen und Reflexion. Fallbesprechungen sind ebenfalls Teil unserer Teamsitzungen.

### Wir streben folgende personelle Besetzung an:

Kinderkrippe – Gruppe 1:

| Bereich                  | Position                 | Anerkennung                                 | Wochenstunden |
|--------------------------|--------------------------|---------------------------------------------|---------------|
| Kinderkrippe<br>Gruppe 1 | Leitung                  | Fachkraft                                   | 35            |
|                          |                          | Fachkraft                                   | 32 – 40       |
|                          |                          | Ergänzungskraft                             | 25-30         |
|                          |                          | Pädagogische Hilfskraft (keine Anerkennung) | 9             |
| Kinderkrippe<br>Gruppe 2 | Stellvertretende Leitung | Fachkraft                                   | 38            |
|                          |                          | Fachkraft                                   | 20-30         |
|                          |                          | Ergänzungskraft                             | 25-32         |
|                          |                          | Pädagogische Hilfskraft (keine Anerkennung) | 9             |
| Kindergarten<br>Gruppe 1 | Leitung                  | Fachkraft                                   | 32            |
|                          |                          | Fachkraft                                   | 34 - 40       |
|                          |                          | Ergänzungskraft                             | 35-40         |
|                          |                          | Ergänzungskraft                             | 20-25         |
|                          |                          | Pädagogische Hilfskraft (keine Anerkennung) | 9             |
| Kindergarten<br>Gruppe 2 | Leitung                  | Fachkraft                                   | 33-37         |
|                          |                          | Fachkraft                                   | 20-35         |
|                          |                          | Ergänzungskraft                             | 35-40         |

|  |  |                                             |       |
|--|--|---------------------------------------------|-------|
|  |  | Ergänzungskraft                             | 25-30 |
|  |  | Pädagogische Hilfskraft (keine Anerkennung) | 9     |

Je nach Teamzusammensetzung kann eine zusätzliche Fach- oder Ergänzungskraft mit weiteren 16-35 Stunden unterstützend tätig sein. Alle pädagogischen Mitarbeiter über 20 Wochenstunden werden als betrieblicher Ersthelfer ausgebildet.

Weiterhin werden voraussichtlich zwei Mitarbeiter im Bereich Hauswirtschaft für die Zubereitung der Verpflegung, zwei Reinigungskräfte sowie einen Hausmeister eingestellt.

Um Interessierten die Berufsfelder in Kindertagesstätten näherzubringen stehen wir jederzeit als Einrichtung für Praktika zur Verfügung und bieten uns gerne auch als Ausbildungseinrichtung an.

Um im Team harmonisch und sich ergänzend zusammenzuarbeiten, bedarf es einiger wichtiger Grundvoraussetzungen die für unsere Teams selbstverständlich sind.

**Team bedeutet für uns...**

**S** T Ä R K E N O R I E N T I E R T  
 Z U S A M M E N H A L T  
**E** M P A T H I E  
 F A M I L I Ä R  
 I D E E N R E I C H T U M  
 W E R T S C H Ä T Z U N G  
 F R E U D E **A** N D E R A R B E I T  
**L** I E B E Z U M K I N D  
 Z U V **E** R L Ä S S I G K E I T  
**R** E S P O N S I V I T Ä T

**4. Organisatorisches Konzept**

**4.1. Öffnungszeiten / Bring- und Abholzeiten**

|                          |                                                                                   |
|--------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| Öffnungszeiten           | Montag – Donnerstag 7.00 – 16.30 Uhr<br>Freitag 7.00 – 15.00 Uhr                  |
| Bringzeit                | 7.00 – 8.30 Uhr                                                                   |
| Abholzeiten Kinderkrippe | 12.00 – 12.30 Uhr<br>14.30 – 15.00 Uhr<br>15.30 – 16.30 Uhr (ausgenommen Freitag) |
| Abholzeiten Kindergarten | 12.30 – 13.00 Uhr<br>14.30 – 16.30 Uhr (Freitag bis 15 Uhr)                       |

**4.2. Schließtage**

Pro Einrichtungsjahr von September bis August, gibt es bis zu **25** festgelegte Schließtage. Unsere Schließtage orientieren sich an folgendem „Gerüst“:

| Anzahl Tage  | Bezeichnung                                                                     | Zeitraum                                                               |
|--------------|---------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| 1 Schließtag | Planungstag                                                                     | Erster Tag des neuen Kindergartenjahres Ende August / Anfang September |
| 1 Schließtag | Jährlicher Wechsel von Erste-Hilfe-Kurs / ASA (Ausschuss für Arbeitssicherheit) | Oktober / November                                                     |
| Schließwoche | Weihnachten                                                                     | Dezember/Januar                                                        |
| 1 Schließtag | Seminartag                                                                      | Frühjahr                                                               |
| 1 Schließtag | Betriebsausflug                                                                 | Frühjahr                                                               |
| 1 Schließtag | Gründonnerstag                                                                  | Gründonnerstag                                                         |
| 1 Schließtag | Brückentag                                                                      |                                                                        |
| Schließwoche | Pfingstferien                                                                   |                                                                        |
| Schließwoche | Sommerferien                                                                    | Ende August                                                            |

Jedes Kind soll zusätzlich, zu den festgelegten Schließtagen, eine weitere Urlaubswochen pro Einrichtungsjahr verpflichtend Urlaub nehmen. Diese Woche kann jedoch flexibel von den Eltern festgelegt werden.

### 4.3. Elternbeiträge

Unsere Elternbeiträge inklusive Essensgeld sind in die Bereiche Kinderkrippe und Kindergarten unterteilt und abhängig von der Anzahl der Buchungsstunden

#### Kinderkrippe:

| Bezeichnung       | Preis                                                 |
|-------------------|-------------------------------------------------------|
| Kinder 0-3        | 380 - 480 Euro zzgl. Pflegepauschale zzgl. Essensgeld |
| Geschwisterkinder | 340 – 380 Euro zzgl. Pflegepauschale zzgl. Essensgeld |

Die Pflegepauschale ist abhängig vom Alter der Kinder (Pflegeaufwand).

- 100 Euro (bis zum 11. Lebensmonat)
- 50 Euro (vom 12. – 23. Lebensmonat)
- Keine Pflegepauschale ab dem 24. Lebensmonat

Für die Vollverpflegung fallen 69 Euro für Frühstück, Mittagessen und Getränken an bzw. 83 Euro für Frühstück, Mittagessen, Brotzeit am Nachmittag und Getränken.

Für Geschwisterkinder gibt es einen vergünstigten Tarif.

#### Kindergarten:

| Bezeichnung       | Preis                           |
|-------------------|---------------------------------|
| Kinder 0-3        | 126 - 198 Euro zzgl. Essensgeld |
| Geschwisterkinder | 80 - 145 Euro zzgl. Essensgeld  |

Ab 01. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, erhält jede Familie bis zur Einschulung eine staatliche Förderung in Form eines Beitragszuschusses in Höhe von 100 € vom Freistaat Bayern. Bei den oben genannten Preisen wurde der staatlich gewährte Elternbeitragszuschuss in Höhe von 100 Euro bereits berücksichtigt.

Für Kinder, welche unter dem 3. Lebensjahr in den Kindergarten wechseln fällt eine Pflegepauschale in Höhe von 50 Euro bis zum 3. Geburtstag an.



In beiden Bereichen besteht eine Mindestbuchung von 20 Wochenstunden sowie eine tägliche Höchstbuchungszeit von 9,5 Stunden sind geltend.

Der Wochenbuchungsplan sowie die Betreuungssätze sind in der Informationsmappe enthalten, welche die Familie beim Besichtigen der Einrichtung erhält.

Zusätzlich besteht auch die Möglichkeit, die Kostenübernahme durch das zuständige Jugendamt zu beantragen.

#### **4.4. Anmelde- und Aufnahmeverfahren**

Bei Interesse an unserer Einrichtung vereinbaren wir gerne mit der Familie einen Besichtigungstermin (Einzeltermin, gemeinsamer Termin mit anderen Familien).

Die Kontaktaufnahme durch die Familien erfolgt schriftlich per E-mail oder telefonisch. Die Kontaktdaten sind unserer Website ([www.sterntalerkinderhaus-unikum](http://www.sterntalerkinderhaus-unikum)) zu entnehmen.

Bei der Besichtigung stellt die Leitung oder stellvertretende Leitung die Räumlichkeiten und das pädagogische Konzept vor und beantwortet Fragen der Familien.

Als Zusammenfassung erhält die Familie unsere Informationsmappe mit den Vertragsunterlagen.

Soweit möglich erhalten Familien bereits während der Besichtigung eine Auskunft über die Verfügbarkeit von freien Plätzen zu ihrem Wunschbeginn.

Bei Interesse an einem Platz kann sich die Familie durch eine Voranmeldung für einen Betreuungsplatz in unserer Einrichtung anmelden bzw. bei erteilter Platzzusage bereits einen Betreuungsvertrag abschließen.

In Regensburg gibt es seit mehreren Jahren ein Portal der Stadt Regensburg, um die Suche nach einem freien Betreuungsplatz sowie die Anmeldung für Familien zu erleichtern. In unseren Einrichtungen arbeiten wir unterstützend mit dem Kita Planer. Eine Kontaktaufnahme mit der Einrichtung und eine Besichtigung sind notwendig.

Die Plätze stehen überwiegend den Beschäftigten der Universität Regensburg zur Verfügung. Einige Plätze werden auch an externe Familien vergeben.

Bei der Aufnahme in unsere Einrichtung orientieren wir uns an verschiedenen Kriterien.

Die Beschäftigung an der Universität Regensburg, Datum des Eingangs der Voranmeldung, die Buchungsstunden sowie die berufliche Situation sind für uns bei der Auswahl bedeutsam. Geschwisterkinder heißen wir ebenfalls gerne wieder willkommen.

Unsere Einrichtung verfügt über 55 Kindergarten und 24 Krippenplätzen. Eine Aufnahme findet ganzjährig statt. Sobald ein Platz frei geworden ist wird dieser wieder neu besetzt, auch wenn dies im laufenden Einrichtungsjahr ist.

## **5. Raumkonzept**

Das Sterntaler Kinderhaus Unikum befindet sich auf dem Campus der Universität und wurde im Herbst 1998 in Betrieb genommen.

Die Einrichtung besteht aus 859 m<sup>2</sup> Innenfläche (davon 328 m<sup>2</sup> Kinderkrippe und 531 m<sup>2</sup> Kindergarten), 2400 m<sup>2</sup> Außenfläche und ist barrierefrei im Erdgeschoß.

## **Eingangsbereich**

Die Einrichtung wird über einen Haupteingang für alle Eltern und Kinder betreten. Kinderwägen und Fahrradanhänger können vor der Einrichtung abgestellt werden.

Zur rechten Seite des Eingangsbereichs befinden sich die Räumlichkeiten der Kinderkrippe und auf der linken Seite des Kindergartens.

### **5.1. Bereich Kinderkrippe**

#### **Garderobe**

Die Garderobe befindet sich im Flurbereich.

Die Garderobe für die Krippengruppe 1 befindet sich in einer Ecke des Eingangsbereichs. Hier befinden sich insgesamt 12 Garderobenplätze.

Die Garderobe für die Krippengruppe 2 befindet sich mit weiteren 12 Plätzen im Flur zu den Krippenräumen.

Jedes Kind hat seinen festen Platz, welcher mit einem Symbol gekennzeichnet ist. Dieses wird zu Beginn der Eingewöhnung von dem Kind oder den Eltern ausgewählt. Wettergerechte Kleidung der Kinder ist unerlässlich, damit entsprechende Angebote zu jeder Jahreszeit stattfinden können. Hierfür steht ein eigener Raum zur Aufbewahrung zur Verfügung.

#### **Leitungsbüro**

Für Verwaltungstätigkeiten steht dem Personal der Kinderkrippe, insbesondere den beiden Leitungen, ein eigenes Büro zur Verfügung. Dieses ist mit einem Schreibtisch, digitalen Geräten und Aufbewahrungsmöglichkeiten sowie einem Sitzbereich (Tisch + Stühle) ausgestattet. Der Raum wird für Elterngespräche, Mitarbeitergespräche oder ggf. auch für die Pausengestaltung des Krippenpersonals verwendet.

#### **Küche**

In der Küche werden die Mahlzeiten von den hauswirtschaftlichen Mitarbeitern täglich frisch zubereitet. Es steht ein eigener Vorratsraum und ein Nebenraum zur Verfügung.

Die Küchenzeile enthält einen Küchenbereich auf Kinderhöhe, welcher für pädagogische Angebote genutzt werden kann.

In der Einrichtung wird eine Vollverpflegung, bestehend aus Frühstück, Mittagessen und Brotzeit (bei Buchung am Nachmittag) inkl. Getränken, angeboten.

#### **Bewegungsraum**

Im Bewegungsraum können die Kinder ihrem Bewegungsbedürfnis nachgehen. Verschiedene Geräte und Materialien werden verwendet um Bewegungsbaustellen aufzubauen und den Kindern Anregungen zu geben, sich auf vielfältige Weise zu bewegen.

Folgende Bewegungselemente stehen bereit:

- Pikler-Dreieck

Folgende Bewegungselemente sind geplant:

- Turnmatte
- Podeste
- Bällebad
- Rutschbrett
- Tunnel

#### **Schlafräume**

Die Einrichtung verfügt über je zwei Schlafräume. Jedes Kind verfügt über ein eigenes Bett, welches für die Kinder entsprechend gekennzeichnet ist. Bei Bedarf hat das Kind eine Einschlafhilfe (z.B. Kuscheltier, Kuscheltuch oder Schnuller). Die Schlafräume können mithilfe von Vorhängen verdunkelt werden.

### **Badezimmer**

Angrenzend zu den Schlafräumen befindet sich ein Kinderbad. Es stehen zwei Wickelbereiche sowie mehrere Toiletten und Waschbecken auf Kinderhöhe und Aufbewahrungsmöglichkeiten bereit.

### **Toiletten**

Gegenüberliegend befinden sich eine Personal- und eine Besuchertoilette.

### **Gruppenräume**

Die Einrichtung besteht aus zwei Gruppen mit je 12 Kindern und verfügt über zwei Gruppenräume. Beide Gruppenräume sind durch einen Zwischenraum miteinander verbunden.

Die Gruppenräume sind jeweils in verschiedene Bereiche untergliedert. Sie verfügen über je eine Hochebene, einen Lese- und Kuschelbereich, Teppiche, eine Bauecke, eine Kinderküche und Tische mit Stühlen. In offenen Regalen stehen den Kindern verschiedene Spielmaterialien sowie die Portfolioordner zur Verfügung.

Spielmaterialien werden grundsätzlich regelmäßig nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausgetauscht. Eine Reizüberflutung der Kinder durch zu viele Spielmaterialien soll durch eine gezielte Auswahl und Anzahl an Materialien vermieden werden.

Der Nebenraum wird für besondere Angebote sowie täglich für die gemeinsamen Mahlzeiten genutzt.

Die gemeinsamen Mahlzeiten werden mit Ritualen begleitet (z.B. Tischspruch). Getränke und Speisen können sich die Kinder eigenständig einschenken bzw. aufgeben. Hierzu werden kindgerechte Kannen, Schüsseln und Schopflöffel verwendet. Der Speiseplan steht den Eltern zur Einsicht zur Verfügung.

### **Lager**

Der Kinderkrippe steht ein eigener Lagerraum mit mehreren Einbauschränken zur Verfügung.

### **Haushaltsraum**

Im Bereich der Kinderkrippe befindet sich ein Haushaltsraum für die Aufbewahrung von Reinigungsutensilien, Waschmaschine und Trockner. Dieser wird für das gesamte Kinderhaus genutzt.

## **5.2. Bereich Kindergarten**

Im Kindergarten wird mit einem teiloffenen Konzept gearbeitet werden. Am Morgen kommen die Kinder in ihren Gruppenräumen an. Nach dem gemeinsamen Morgenkreis werden die Räume geöffnet.

Die genaue Umsetzung wird vom pädagogischen Personal im Frühjahr 2025 erarbeitet.

### **Musikraum / Intensivraum**

Gegenüber vom Eingangsbereich befindet sich ein Intensivraum. Es ist angedacht, dass dieser als Musikraum genutzt wird. Der Raum steht jedoch auch für andere Bildungsangebote zur Verfügung.

### **Garderobe**

In der Garderobe stehen 55 Plätze zur Verfügung. Jedes Kind hat seinen festen Platz, welcher mit einem Symbol gekennzeichnet ist. Dieses wird bei Eintritt in den Kindergarten von dem Kind ausgewählt.

Wettergerechte Kleidung der Kinder ist unerlässlich, damit entsprechende Angebote zu jeder Jahreszeit stattfinden können. Hierfür steht ein eigener Raum zur Aufbewahrung zur Verfügung.

In der Garderobe befinden sich für jedes Kind ein Eigentumsfach für Gegenstände und Produkte aus dem Kindergartenalltag.

### **Leitungsbüro**

Für Verwaltungstätigkeiten steht dem Personal, insbesondere den beiden Leitungen, ein eigenes Büro zur Verfügung. Dieses ist mit Schreibtischen, digitalen Geräten und Aufbewahrungsmöglichkeiten sowie einem Sitzbereich (Tisch + Stühle) ausgestattet.

### **Technikraum / Lagerraum**

Nebenan befindet sich ein Technikraum und angrenzend ein Lagerraum für den Kindergarten.

### **Gruppenräume 1 – Bau und Forscherraum**

Der Kindergarten besteht aus zwei Gruppen mit je 25 Kindern und verfügt über zwei Gruppenräume.

Der Gruppenraum wird als Funktionsraum verwendet.

Der „Bau- und Forscherraum“ bietet Materialien zur Konstruktion sowie zum Forschen.

Auf und unterhalb der Hochebene werden Bereiche zum Konstruieren eingerichtet. Die Hochebene wird mit zwei Teppichen (unifarben und Straßenteppich) ausgestattet. Auf der Hochebene werden leichtere Materialien verwendet, die beim Hinunterfallen keine Verletzungen verursachen können.

Unter der Hochebene befindet sich eine große Fläche, welche mit einem Teppich ausgelegt wird. In rollbaren Holzkisten stehen weitere Materialien zum Konstruieren zur Verfügung.

Folgende Materialien sind angedacht:  
Holzbausteine in verschiedenen Größen (z.B. Kapla)

- Lego, Duplo
- Belegungsmaterial (Tiere, Bäume, Häuser...)
- Holzisenbahn
- Fahrzeuge
- Kugelbahn
- Magnetbausteine

Im restlichen Raum werden verschiedene Materialien zum Thema Forschen aus den Bereichen Naturwissenschaft, Technik und Mathematik angeboten. Hierzu stehen Regale und Tische zur Verfügung. Vor der Fensterfront sollen Einzelplätze eingerichtet werden. Folgende Materialien sind angedacht:

- Material zum Forschen (Lupen, Mikroskop)
- Materialien / Spiele zum Magnetismus
- Materialien / Spiele zum Wiegen, Mengenverhältnis, Größen, Zählen

### **Gruppenraum 2 - Spielzimmer**

Der Gruppenraum wird ebenfalls als Funktionsraum verwendet. Im „Spielzimmer“ stehen verschiedene Materialien für das Rollenspiel, Einzel oder Gemeinschaftsspiele bereit.

Unter der Hochebene befindet sich eine Puppenküche sowie Materialien zum Verkleiden. Auf der Hochebene wird ein Rollenspielbereich mit einem Puppenhaus und ggf. Playmobil eingerichtet.

Durch Regale die als Raumteiler verwendet werden, werden weitere abgegrenzte Spielbereiche geschaffen die ein themenbezogenes Rollenspiel ermöglichen (z.B. Kaufladen, Post, Feuerwehr, ...)

Die Raumteiler werden auch als Regale für Tischspiele verwendet. Hier stehen den Kindern verschiedenste Einzel- als auch Gesellschaftsspiele zur Verfügung (z.B. Puzzle, Steckspiele, Memory, ...).

### **Atelier**

Neben einem Gruppenraum befindet sich ein Nebenraum. Dieser wird als Atelier eingerichtet. Hier stehen den Kindern verschiedene Materialien zum kreativen Gestalten zur Verfügung. Im Atelier steht ein Waschbecken auf Kinderhöhe zur Verfügung.

### **Bistro**

Im Essensbereich befinden sich mehrere Tische und Stühle. In diesem Bereich finden bis 25 Kinder Platz. Alle Mahlzeiten werden offen angeboten. Dabei steht den Kindern ein Zeitfenster für jede Mahlzeit zur Verfügung.

Frühstück: ab 7.30 – 8.30 / 9.00 – 10.00 Uhr

Mittagessen: 11.30 – 13.00 Uhr

Brotzeit: 15.00 – 16.00 Uhr

Den Kindern stehen entsprechende Materialien zum Eindecken ihres Platzes sowie zum Aufräumen und Säubern bereit.

Getränke und Speisen werden von den Kindern eigenständig eingeschränkt bzw. aufgegeben. Der Essensplan steht den Eltern und Kindern zur Einsicht bereit.

### **Badezimmer**

Im Kinderbad stehen mehrere Toiletten auf Kinderhöhe mit Kabine als Sichtschutz für Intimsphäre zur Verfügung.

In der Raummitte befinden sich mehrere Waschbecken. In dem Raum soll noch eine Wickelmöglichkeit eingerichtet werden.

### **Personalküche und Nebenraum**

Die Personalküche bietet einen Kühlschrank für die Aufbewahrung von Mitarbeiterspeisen. Im angrenzenden Nebenraum befinden sich persönliche Fächer der Mitarbeiter zur Aufbewahrung (Spind) sowie eine Garderobe für Mitarbeiter.

Ein Sitzbereich steht den Mitarbeitern für die Pause zur Verfügung.

Die Küche kann vom Kindergarten für die Zubereitung von Getränken (z.B. Tee) verwendet werden.

### **Toiletten**

Im Bereich des Kindergartens befinden sich eine Personal- und eine Besuchertoilette.

### **Personalzimmer/ Bereich für Elterngespräche**

Das Personalzimmer beinhaltet einen Tisch mit Sitzmöglichkeiten sowie eine Ruhemöglichkeit in Form eines Sofas oder Sessel.

Dieser Bereich wird auch für Elterngespräche genutzt. Falls der Raum durch Gespräche belegt ist steht den Mitarbeitern ein Sitzbereich in der Personalküche zur Verfügung sowie ein Sitzbereich im Leitungsbüro.

### **Ruhecke**

Zwischen dem Gruppenraum und dem Bewegungsraum wird ein Ruhebereich für den Schwerpunkt Literacy eingerichtet. Teppiche und Kissen ermöglichen ein gemütliches Liegen oder Sitzen. Den Kindern stehen verschiedene Materialien zur Verfügung z.B.:

- Bücher (z.B. auch Tip Toi)
- Hörgeschichten (evtl. Tonibox)
- Materialien die zum Erzählen anregen (z.B. Kamishibai, Erzählschiene, Plauderhaus)

### **Bewegungsraum**

Im Bewegungsraum können die Kinder ihrem Bewegungsbedürfnis nachgehen. Verschiedene Geräte und Materialien werden verwendet um Bewegungsbaustellen aufzubauen und den Kindern Anregungen zu geben, sich auf vielfältige Weise zu bewegen.

Folgende Bewegungselemente stehen bereit:

- Holzelemente für Bewegungsbaustelle bestehend aus Leitern, Kästen, Balancierbalken
- Turnmatten
- Schaumstoffbausteine
- Bewegungsmaterialien wie Reifen, Tücher

Neben dem Bewegungsraum befindet sich ein Lagerraum um Materialien aufzubewahren.

Während der Mittagszeit soll im Bewegungsraum ein „Ruheangebot“ z.B. Fantasiereise etc. angeboten werden. So haben Kinder, die nicht schlafen jedoch Ruhe benötigen, die Möglichkeit eine Auszeit zu nehmen. Kinder die einen Schlafbedarf haben erhalten die Möglichkeit eines Mittagsschlafs im Bewegungsraum der Kinderkrippe.

### **Garten**

Die Einrichtung verfügt über ein weitläufiges Außengelände mit viel Baumbestand. Der Außenbereich ist von mehreren Räumen aus erreichbar. Im Flur zwischen Kindergarten und Kinderkrippe gibt es einen Hauptzugang.

Im Garten befinden sich folgenden Spielelemente:

- Zwei Sandkästen mit Sandspielmaterialien
- Vogelnechtschaukel (für Kindergartenkinder)
- Röhrentunnel
- Getränkekästen zum Konstruieren im Freien
- Fahrzeuge für Fahrstrecke
- Hochbeete

Folgende Anschaffungen sind geplant:

- Element für Krippenkinder (z.B. Vogelnechtschaukel)
- Tische für Kindergarten und Kinderkrippe (z.B. für Mahlzeiten im Freien)
- Kletterelement für Kindergarten
- Wasserspiel im Sandkasten

## **6. Pädagogik**

### **6.1. Bild vom Kind**

#### **Unser Ziel**

Wir verfolgen das pädagogische Ziel das Kind in seiner Entwicklung zu einer selbstbewussten, eigenständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeit zu unterstützen.

Das Kind soll in seinen individuellen Anlagen bestärkt werden und aktiv seine Bildung und Entwicklung mitgestalten.

Die Entwicklung jedes einzelnen Kindes liegt uns am Herzen. Das Kind bekommt seinen Raum, wo es ihn braucht und wird unterstützt, wo es Hilfe zur Selbsthilfe benötigt. Wir möchten die Kinder auf eine sich schnell wandelnde Welt vorbereiten indem es Fähigkeiten für einen flexiblen Umgang mit neuen Lebensumständen entwickelt.



### **Rolle der pädagogischen Mitarbeiter**

Wir sehen unsere pädagogische Rolle als Unterstützer, der das Kind in seinem individuellen Entwicklungsprozess begleitet. Wir schaffen ein Gefühl der Geborgenheit, Zugehörigkeit und sorgen für das Wohlbefinden des Kindes. Diese Grundbedürfnisse beeinflussen die Beziehungsqualität zwischen pädagogischen Mitarbeitern und den Kindern, welche einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Kinder hat.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter begegnen dem Kind auf Augenhöhe und mit Respekt und Verständnis. Wir sehen das Kind mit all seinen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten. Durch Beobachtung kann im pädagogischen Alltag eine individuelle Begleitung des Kindes abgeleitet werden.

### **Umsetzung in der pädagogischen Arbeit**

Wir bieten dem Kind einen Ort, an dem es sich frei entfalten kann und sich seine Welt auf seine eigene Art und Weise erschließt. Durch eine vorbereitete und anregende Umgebung kann sich das Kind mit seiner Umwelt auseinandersetzen. Die Teilhabe, also Partizipation bedeutet, dass wir die Kinder so oft wie möglich und altersentsprechend an Entscheidungen beteiligen. Das Kind erlebt, dass seine Meinung wichtig ist, erfährt Wertschätzung und gewinnt



dadurch Selbstvertrauen, da es aktiv an Entscheidungsprozessen die es selbst betrifft, beteiligt ist.

Dies setzen wir durch unsere Haltung gegenüber dem Kind, der Gestaltung unserer Räumlichkeiten und des Tagesablaufs um. Dabei erlebt sich das Kind als aktiver Gestalter seines Lebens. Mit seiner natürlichen Neugierde und seinem Forschungsdrang will es selbstständig sein. Es lernt über sich zu bestimmen und Verantwortung zu übernehmen. Dies bildet die Grundlage für eine lebenslanges Lernen.

## **6.2. Basiskompetenzen nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)**

Wie bereits in unserem Leitbild beschrieben, prägen in unserer familienergänzenden Einrichtung Werte wie Geborgenheit, Vertrauen, Zusammenhalt, Respekt und Wertschätzung die pädagogische Arbeit. Unser Ziel ist es Kinder in ihrem Prozess zur Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu begleiten und zu unterstützen. Im Folgenden stellen wir nun die wichtigsten Basiskompetenzen, welche Grundlage unserer täglichen Arbeit sind, vor.

### **Selbstwahrnehmung**

Die Selbstwahrnehmung besteht aus dem Selbstwertgefühl und einem positiven Selbstkonzept. Ein stabiles Selbstwertgefühl ist Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen, die Kinder fühlen sich stark und geliebt. Sie haben Vertrauen in sich selbst, in die eigenen Kompetenzen und trauen sich mehr zu.

### **Motivationale Kompetenzen**

Grundvoraussetzung für das Erwerben von motivationalen Kompetenzen ist das Autonomieerleben. Das Kind erlebt sich als eigenständige Persönlichkeit mit eigenem Handlungsspielraum. Es vertraut in seine eigenen Kompetenzen und erfährt Selbstwirksamkeit. Das Kind verfügt über Neugier und Interesse. Es ist bereit sich Neuem zu öffnen und setzt sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander.

### **Kognitive Kompetenzen**

Differenzierte Wahrnehmungen, wie Sehen, Hören, Tasten, Schmecken führen zu Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozessen. Die Kinder entwickeln ihre eigene Denkfähigkeit, lernen sich Wissen anzueignen, Probleme mit verschiedenen Strategien zu lösen und sich kreativ auszudrücken.

### **Physische Kompetenzen**

Die physischen Kompetenzen bestehen aus der Grob- und Feinmotorik sowie der Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden. Kinder im Alter von null bis drei Jahren erwerben viele grundlegende motorische Kompetenzen (z.B. krabbeln, gehen, Schulung des Gleichgewichtes). Die Verantwortung für den eigenen Körper führen die Kinder mit zunehmender Autonomie immer eigenständiger aus (z.B. Hände waschen, Toilettengang).

### **Soziale Kompetenzen**

Die Kinder erleben sich mit den anderen Kindern in einer konstanten Gruppe und erleben ein Gemeinschaftsgefühl. So bauen sie Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern auf, lernen mit anderen zu kommunizieren, zu kooperieren und Konflikte zu bewältigen.

### **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**

Wir vermitteln den Kindern Werte wie Wertschätzung, Toleranz und die Achtung der Individualität. In der Gruppe lernen Kinder sich für andere einzusetzen, zusammenzuhalten und Neuem offen zu begegnen.



### **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Wir unterstützen Kinder bei Lernprozessen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Sie erleben, dass sie selbst für ihr eigenes Verhalten verantwortlich sind. Hierzu gehört auch, dass sie die Konsequenzen für unangemessenes Verhalten zu tragen lernen. Wir sensibilisieren die Kinder zur Verantwortungsübernahme gegenüber anderen Menschen (z.B. jüngere Kinder in der Einrichtung) und gegenüber der Natur und ihrer Umwelt.

### **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

Die älteren Krippenkinder erfahren durch regelmäßige Beteiligung an Entscheidungsprozessen, dass sie ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung des Krippentags haben. Sie lernen ihre Meinung und Wünsche zu äußern und erleben Gesprächsregeln (z.B. im täglichen Morgenkreis).

### **Lernmethodische Kompetenz**

Wir befähigen die Kinder sich Wissen und Informationen anzueignen, sowie erworbene Kenntnisse anzuwenden. Wir helfen ihnen beim Suchen nach Antworten und Erklärungen für Fragestellungen zu finden. Durch die Schaffung individueller Freiräume im Spiel unterstützen wir die Kinder ein eigenes Lernverhalten zu entwickeln.

### **Resilienz**

Resilienz, auch Widerstandsfähigkeit genannt, bezeichnet den kompetenten Umgang mit individuellen, familiären oder gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Sie wird als Schlüssel zum Leben bezeichnet. Mit unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit welche über die Kompetenz der Resilienz verfügt.

In den Einrichtungen setzen wir dies um, indem wir Kinder bei Prozessen und Entwicklungsschritten begleiten und bestärken. Im täglichen Krippenalltag begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe, als Vorbild und kompetenter Spiel- und Lernpartner.

Im Hinblick auf den Erwerb von Resilienz fördern wir bei den Kindern:

- die Entwicklung des Selbstwertgefühls
- ein positives Selbstkonzept
- die Entwicklung eines Gefühlsbewusstseins (Was sind meine Gefühle?)
- die Kommunikationsfähigkeit
- die Selbstständigkeit
- die Entwicklung der Konfliktfähigkeit
- die Fantasie und Kreativität
- das Explorationsverhalten um Neues zu Erkunden
- die personalen Ressourcen und Interessen jedes Kindes

Grundlage für die Entwicklung der Widerstandsfähigkeit ist eine sichere Bindung an die Bezugspersonen. Kenntnisse über Risiko- und Schutzfaktoren (z.B. individuelle Familiensituation) der Kinder können für die tägliche Arbeit mit dem Kind und der Familie von großer Bedeutung sein.

## **6.3. Bildungs- und Erziehungsbereiche**

### **Bewegungserziehung**

Kinder entdecken die Welt durch Bewegung und schulen dabei verschiedene Sinne. Bewegung fördert die kognitive und soziale Kompetenz, außerdem trägt sie zur körperlichen Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei.

Ohne große Einflussnahme des Personals fördert das Kind selbstständig seine Bewegung, denn im ständigen Bewegen und Fortbewegen trainiert es seine Muskulatur und Motorik. Aufgabe des pädagogischen Personals ist es nun, immer wieder neue Bewegungsanregungen

anzubieten, damit das Kind seine Bewegungsfähigkeiten weiter entwickeln kann. Hierbei sind besonders auch sprachliche und emotionale Anregungen von großer Bedeutung. Nicht selten braucht ein Kind, wenn es vor einer großen motorischen Herausforderung steht (z.B. das Herunterspringen von einer Stufe) eine verbale und emotionale Motivation, das Gefühl des Vertrauens etwas schaffen zu können.

Häufig sind motorische Entwicklungsschritte große Hürden, die mit viel Zeit und Motivation und Vertrauen erreicht und überwunden werden. Im Tagesablauf wird aufgrund unserer Räumlichkeiten die Grobmotorik beim Treppensteigen gefördert. Bei den regelmäßigen Aufenthalten im Bewegungsraum, Garten oder Ausflügen zu einem Spielplatz bleibt ausreichend Zeit um die Grobmotorik durch krabbeln, laufen, hüpfen, klettern und balancieren zu schulen.

Aber auch durch gezielte Übungen (z.B. aufgrund einer Beobachtung) wie balancieren, wippen, werfen bieten wir den Kindern spezielle Bewegungsanreize. In der Bewegungserziehung entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für ihren Körper, Koordinationsfähigkeit sowie einen Gleichgewichtssinn. Feinmotorische Herausforderungen suchen sich die Kinder häufig von alleine, beispielweise beim Anziehen der Hausschuhe oder dem alltäglichen Spielen. Auch hier bietet das pädagogische Personal den Kindern immer wieder Anregungen durch neue didaktische Materialien um die Feinmotorik vor allem der Finger zu schulen.

Die Bewegungserziehung ist eng mit der Gesundheitserziehung verbunden. Die Stärkung des Immunsystems durch regelmäßige Bewegung trägt maßgeblich zur körperlichen und seelischen Gesundheit der Kinder bei.

### **Gesundheitserziehung**

Als Kindertageseinrichtung haben wir den Bildungsauftrag der Förderung von körperlicher und seelischer Gesundheit der Kinder. Das Ziel besteht im Erwerb von gesundheitsbewusstem Verhalten der Kinder, welches als Hilfe für das gesamte weitere Leben verstanden wird.

Mit diesem Aspekt ist die Gesundheitsbildung in unserem Alltag fest verankert. Die Gesundheitliche Bildung und Erziehung umfasst mehrere Bereiche im Alltag wie Ernährung, Bewegung, psychisches Befinden, Unfallvorbeugung und Sicherheitserziehung, Hygiene und Verhütung von Krankheiten.

Dem Bereich Ernährung schreiben wir in unseren Einrichtungen eine wichtige Bedeutung zu. Durch unser familienergänzendes Konzept ist uns eine ausgewogene Ernährung der Kinder mit regionalen Zutaten sehr wichtig. Daher wird jede Mahlzeit frisch von den Mitarbeitern zubereitet. Der Speiseplan wird nach dem Modell der „Bremer Checkliste“ erstellt und ist für die Eltern jederzeit einsehbar. Der Einkauf erfolgt wöchentlich in einem örtlichen Supermarkt. Obst und Gemüse werden vom regionalen Wochenmarkt und Fleisch von der Metzgerei Eschenwecker bezogen. Das Getränkeangebot besteht aus Wasser und ungesüßtem Tee. Die Mahlzeiten werden teilweise gemeinsam mit den Kindern zubereitet und in der Gruppe eingenommen.

Im Bereich der Gesundheitserziehung ist uns besonders wichtig, dass die Kinder mit zunehmendem Alter Aufgaben der Körperpflege selbstständig durchführen (z.B. Hände waschen, Zähne putzen, An- und Ausziehen, Nase putzen). Die Kinder lernen ihren eigenen Körper kennen, eine Grundvoraussetzung um später ein verantwortungsvolles Leben dem eigenen Körper gegenüber, zu führen. Gleichzeitig versuchen wir dadurch die Übertragung von Infektionskrankheiten so gering wie möglich zu halten.

Bei Ausflügen und Spaziergängen werden mitunter auch die Sicherheitserziehung (Bedeutung der Ampelfarben) und die Unfallvorbeugung (richtiges Fallen lernen) aufgegriffen.

## **Spracherziehung**

Unsere Sprache ist ein wichtiges Mittel der Kommunikation der Menschen untereinander und ein großer Bestandteil unserer sozialen Kompetenzen. Gerade in den ersten drei Lebensjahren werden die Grundsteine für den Spracherwerb der Kinder gelegt, da in dieser Zeitspanne die Kinder sehr sensibel für das Erlernen der Sprache sind.

Durch die Sprache treten die Kinder in Kontakt zueinander und vertiefen so ihre sozialen Kompetenzen, sie entwickeln durch das zunehmende Sprachverstehen und die zunehmende Sprechfreude ihr eigenes Sprachbewusstsein.

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil für die umfassende Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, deshalb ist die Sprachförderung jederzeit in unserer pädagogischen Arbeit enthalten. Im gesamten Tagesablauf ist das pädagogische Personal Sprachvorbild und achtet auf eine kindgerechte Wortwahl.

Bei der gezielten Sprachförderung schauen wir uns dialogorientiert Bilderbücher an. Je nach Art des Buches, Alter und Interesse der Kinder bieten wir Sprachanreize durch einzelne Begriffe, erzählende Handlungsstränge oder vorgelesene Geschichten. In Rollenspielen, bei Reimen und Fingerspielen und bei allen anderen Spielsituationen sprechen wir mit den Kindern und geben Sprachimpulse.

Auch bei allen anderen pädagogischen Angeboten in den verschiedenen Entwicklungsbereichen, aber vor allem durch die Musikerziehung bekommen die Kinder diese sprachlichen Impulse, wodurch die Sprache häufig gemeinsam mit der Musik verknüpft, die alltägliche pädagogische Arbeit unserer Kinderkrippe prägt.

## **Musikerziehung**

Musik ist Teil der kindlichen Erlebniswelt. Musik berührt im Innersten und sie beeinflusst nachweislich Herzschlagfrequenz, Blutdruck, Atmung, ... Sie kann somit zur Entspannung, Aufmunterung und Ausgeglichenheit beitragen. Weiterhin sensibilisiert Musik die Sinne und regt die Fantasie und Kreativität an.

Ziel ist es mit Musik soziale, motorische und sprachliche Kompetenzen zu fördern und ein positives Körperbewusstsein zu entwickeln. Aufgrund der Bedeutung von Musik für die Entwicklung des Kindes wird sie im täglichen Krippentag der Kinder häufig aufgegriffen. Jeden Morgen beginnen wir den Krippentag mit Liedern und Fingerspielen in unserem gemeinsamen gestalteten Morgenkreis.

Bestimmte Tagesabläufe werden regelmäßig mit einem musikalischen Signal eingeläutet (z.B. Aufräumlied, Vers zum Händewaschen). Für viele Kinder bieten diese musikalischen Signale Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf. Bei diesen unscheinbar wirkenden musikalischen und rhythmischen Betätigungen entwickeln die Kinder ein Gefühl für Melodie, Textverständnis, Rhythmik und Klang. Sie lernen selbst Körperklänge zu erzeugen (z.B. klatschen, stampfen, patschen). Ebenso lernen die Kinder verschiedene Instrumente kennen und erforschen deren Handhabung. Mit zunehmendem Alter verwandeln sich die zuerst recht unförmigen Tanzbewegungen in fließende rhythmische Abläufe.

## **Ästhetische Erziehung und Kreativität**

Ästhetische Erziehung bietet Kindern Chancen, sich mit ihrer Umwelt kreativ auseinanderzusetzen. Ziel ist die Ausbildung von Wahrnehmungsfähigkeiten und das Arbeiten mit allen Sinnen um Erfahrungen zu verarbeiten. Weiterhin trägt sie zum Erwerb feinmotorischer Kompetenzen (z.B. Auge-Hand-Koordination, Stifthaltung, ...) bei.

Kinder müssen ihre Umwelt „begreifen“. Um dies zu ermöglichen stehen den Kindern verschiedene Werkzeuge, Werkstoffe und Materialien zum ganzheitlichen Erleben zur Verfügung (z.B. Körperfarben, Sand und Wasser im Garten, Rasierschaum, ...). Diese ausgewählten Materialien sprechen alle Sinne an (z.B. Auge – sieht bunte Farbe, Ohr – hört das Matschgeräusch beim Hände zusammendrücken, Nase – riecht die Farbe).

Auf der Grundlage dieses sinnlichen Erlebens baut das weitere kreative Gestalten auf. Durch kreative und schöpferische Prozesse werden das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt. So findet in diesen Prozessen oftmals eine Verarbeitung des Erlebten oder eine Konfliktbewältigung statt, denn kreatives Geschehen ist immer mit Emotionen verbunden. Die Kinder lernen ihre Emotionen mit Kreativität auszudrücken.

### **Naturwissenschaftliche, technische und mathematische Bildung**

Kinder wachsen heutzutage in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf und das gesamte tägliche Leben der Kinder ist von Naturwissenschaft und Technik geprägt.

Kinder interessieren sich von Anfang an für physische Dinge. Sie haben Freude am Entdecken, Experimentieren und Fragen stellen. Durch den Bildungsbereich Naturwissenschaften, Technik und Mathematik soll die kindliche Neugier und Forscherdrang sowie die Lust am Fragen erhalten und gefördert werden.

Um den naturwissenschaftlichen Phänomenen gegenüber offen zu sein benötigt es eine Grundvoraussetzung, das Sehen. Kinder beobachten ständig ihre Umwelt und entdecken in ihr immer wieder etwas Neues. Nach dem Sehen kommt das Staunen über die Beobachtung und die gewonnene Erkenntnis. Dieses Sehen und Staunen ermöglichen wir den Kindern im täglichen Krippenalltag. Im Freispiel als auch bei Ausflügen in die Natur können die Kinder ihre Umwelt beobachten, Erkenntnisse ziehen und Fragen stellen („Warum ist kein Schnee mehr in der Schüssel, sondern nur noch Wasser?).

Technik ist die praktische Anwendung von Naturwissenschaft und Mathematik. Kinder interessieren sich für die Funktionsweisen von technischen Geräten. Neben Spielgeräten (z.B. Wippe) wecken Geräte aus dem täglichen Leben (z.B. Mixer, Radio) das Interesse der Kinder. Ebenso wie in der Naturwissenschaft steht auch bei der Technik das Sehen und Staunen an erster Stelle.

Die praktische Mathematik beschäftigt sich mit dem Zählen, Rechnen und Messen. Unser Ziel ist es, den Kindern im Alltag spielerisch unterschiedliche Formen, Farben, Mengen, Gewichte und Größen anzubieten. Die verschiedenen Gegenstände laden zum Ausprobieren und Sortieren ein. Hierbei lernen die Kinder bereits mathematische Begriffe (größer, kleiner, ...). Häufig ist gegen Ende der Krippenzeit ein vermehrtes Interesse an Zahlen und dem Zählen zu beobachten.

### **Natur und Umweltbildung**

Umweltbildung ist ein bedeutender Punkt in unserer Einrichtung, denn der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt gewinnt zunehmend an Bedeutung. In der Kinderkrippe beginnt dieses Vermitteln von Verantwortung mit dem Bekannt- und Vertraut machen von Natur und Umwelt. Dies erfolgt über Naturbegegnungen verschiedenster Art (z.B. Wald, Wiese, Spielplatz). Die Kinder betrachten und erleben die jahreszeitlichen Wechsel und die damit verbundenen Veränderungen für Mensch und Tier. Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir das nähere Umfeld der Einrichtung. Die Kinder lernen die Zusammenhänge von Natur und Umwelt kennen und erwerben Vorstellungen über das gesellschaftliche Miteinander.

Beim Aufenthalt in der Natur vermitteln wir den Kindern durch Vorbildfunktion und Gespräche den achtsamen Umgang mit der Umwelt (z.B. Taschentuch in den Abfalleimer werfen, um das Blumenbeet außen herum gehen).

Unser Ziel ist es den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Umwelt bewusst zu erleben und zu erforschen und sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur heranzuführen.

### **Interkulturelle und ethische Erziehung**

Die Vernetzung zwischen verschiedenen Kulturen nimmt immer mehr zu und die Bedeutung der interkulturellen Kompetenz steigt. In der interkulturellen Erziehung machen wir Kinder mit verschiedenen Werten wie Akzeptanz, Offenheit und Respekt vertraut.

Aufgrund multikultureller Zielgruppen in unseren Einrichtungen setzen sich die Kinder immer wieder mit verschiedenen Kulturen auseinander. Die Mitarbeiter machen sich hier ihre Vorbildfunktion bewusst und leben die oben genannten Werte in der gemeinsamen Erziehungspartnerschaft mit den Eltern als auch im Umgang mit den Kindern vor.

Wir möchten den Kindern vermitteln, dass alle Menschen gleich sind, jeder Mensch jedoch eine individuelle Vorstellung und Meinung hat und diese zu achten ist. Wir sehen Vielfalt als Chance, von der alle Kinder, egal welcher Herkunft, profitieren können. Neben der oben genannten Werthaltung wird die interkulturelle Erziehung für die Kinder vor allem durch Feste und Feiern, Musik, Kleidung und Traditionen erlebt.

Unser Ziel ist es, den Kindern Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen zu vermitteln.

### **Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung**

Gesetzlich ist festgehalten, dass Kinder die „Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennen lernen“ sollen. Sie sollen eine sogenannte Medienkompetenz erwerben. Sie bedeutet bewusst, kritisch-reflexiv und verantwortlich mit Medien umzugehen. In der modernen Gesellschaft besteht ständiger Kontakt zu Informations- und Kommunikationstechniken sowie Medien. Daher ist es unabdingbar, dass die Kinder von Beginn an einen altersgerechten Umgang mit Medien erfahren, denn alle Medien beinhalten Chancen und Risiken.

In der Kinderkrippe lernen die Kinder verschiedene Medien kennen

- Auditive Medien (Lieder, Hörbücher)
- Visuelle Medien (Bilderbücher, Fotos z.B. im Portfolio)
- Audiovisuelle Medien (Kurzfilme)

Bereits im ersten und zweiten Lebensjahr können Kinder altersgerechten Umgang mit Medien erlernen. Zu Beginn konzentriert sich das Kind nur kurzzeitig auf ein Medium (z.B. Bilderbuch). Je älter das Kind wird, desto bewusster wird das Medium verwendet und die Kinder begegnen ihm mit bestimmten Erwartungen (z.B. möchte das Kind ein bestimmtes Lied hören, um eine bestimmte Bewegung nachzuahmen).

## **6.4. Formen der pädagogischen Umsetzung**

### **6.4.1. Tagesablauf Kinderkrippe**

Unser übersichtlich strukturierter Tagesablauf hilft den Kindern sich im Tagesgeschehen zu orientieren. Durch regelmäßig wiederkehrende Abläufe erfahren die Kinder Verlässlichkeit, Sicherheit und Geborgenheit, werden zunehmend selbstbewusster und selbstsicherer. Feste Rituale helfen dabei, die Handlungsabläufe zu verinnerlichen und fördern die Selbständigkeit der Kinder.

Der Tagesablauf richtet sich nach dem biologischen Rhythmus unserer Kinder und bietet ausreichend Zeit für Freispiel, Aufenthalt im Freien und pädagogische Aktivitäten. Beim

Mittagsschlaf legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder, entsprechend ihrem Schlafbedarf von alleine aufwachen und nicht von uns geweckt werden.

Die Struktur des Tagesablaufes ist besonders in der Eingewöhnung von großer Bedeutung. In dieser Zeit lernt das neue Kind den Tagesablauf nach und nach kennen. Dieser gibt ihm Halt und Orientierung und begünstigt ein sanftes „Ankommen“ im Kinderkrippenalltag.

Die folgende Übersicht des Tagesablaufs gilt als Rahmenplan, der jederzeit den Bedürfnissen der Kinder (z.B. Essen- oder Schlafenszeiten) angepasst werden kann.

Das Wickeln und der Toilettengang finden nach dem Frühstück, vor und nach dem Mittagsschlaf sowie nach Bedarf auch zwischen diesen Zeiten statt.

|                  |                            |                                                                                                                                                                  |
|------------------|----------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 7.00– 8.30 Uhr   | Ankommen                   | - Kinder werden von Eltern oder Bezugspersonen in die Krippe gebracht<br>- Freispiel                                                                             |
| 8.30 Uhr         | Morgenkreis                | - Gemeinsamer Morgenkreis, Begrüßung aller Kinder<br>- Aufgreifen von lebensnahen Themen der Kinder mit Liedern, Fingerspielen und Bewegungsspielen              |
| 9.00 Uhr         | Frühstück/<br>Körperpflege | - Gemeinsames Frühstück und anschließend die Körperpflege statt (Hände waschen, Wickeln, Toilettengang).                                                         |
| ab 9.30 Uhr      | Freispiel/<br>Intensivzeit | - Freispielzeit (ausprobieren, forschen, entdecken, experimentieren)<br>- Nutzung der Funktionsräume<br>- Ausflüge<br>- Projektarbeit<br>- Gemeinsames Aufräumen |
| 11.00/ 11.30 Uhr | Mittagessen                | - Gemeinsames Mittagessen und anschließende Körperpflege (Zähneputzen)                                                                                           |
| 12.00– 12.30 Uhr | Abholzeit                  | - Abholung vor dem Mittagsschlaf möglich                                                                                                                         |
| 12.00 Uhr        | Mittagsschlaf              | - Individuelle Schlafzeit<br>- Umziehen und Körperpflege<br>- Freispiel                                                                                          |
| 14.30 Uhr        | Abholzeit                  | - Abholung nach dem Mittagsschlaf / vor der Brotzeit                                                                                                             |
| 15.00– 15.30 Uhr | Brotzeit                   | - Gemeinsame Brotzeit                                                                                                                                            |
| 15.30– 16.30 Uhr | Abholzeit/<br>Freispiel    | - letzte Abholzeit ab der Brotzeit<br>- Freispiel<br>- Übergabegespräch mit den Eltern                                                                           |

#### 6.4.2. Tagesablauf Kindergarten

Ein strukturierter Tagesablauf hilft auch Kindergartenkindern sich im Tagesgeschehen zu orientieren. Gleichzeitig benötigen die Kinder Freiräume um sich zu entfalten, Interessen zu entwickeln, Bedürfnisse wahrzunehmen und diesen nachzugehen.

Das teiloffene Konzept verbindet beides und ermöglicht eine ganzheitliche Förderung. Obwohl die Kinder mit dem teiloffenen Konzept mehr Freiheiten erhalten gibt es immer eine Ansprechperson für sie.

Der folgende Tagesablauf ist ein Rahmenplan und kann aufgrund unserer situationsorientierten Arbeit nach den Bedürfnissen der Kinder abweichen.



|                     |                         |                                                                                                                                                  |
|---------------------|-------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 7.00– 8.30 Uhr      | Ankommen in den Gruppen | - Kinder werden von Eltern oder Bezugspersonen in den Kindergarten gebracht<br>- Jedes Kind kommt in seiner Gruppe an<br>- Freispiel             |
| 7.30 – 8.30 Uhr     | Offenes Frühstück       | - Bistro geöffnet                                                                                                                                |
| 8.30 Uhr            | Morgenkreis             | - Gemeinsamer Morgenkreis, Begrüßung aller Kinder<br>- Aufgreifen von lebensnahen Themen der Kinder mit Gesprächen, Liedern und Bewegungsspielen |
| 9.00 – 10 Uhr       | Offenes Frühstück       | - Bistro geöffnet                                                                                                                                |
| ab 9.00 - 13.00 Uhr | Freispiel/ Intensivzeit | - Öffnung der Funktionsräume<br>- Freispielzeit (ausprobieren, forschen, entdecken, experimentieren)<br>- Ausflüge<br>- Projektarbeit            |
| 11.30 – 13.00 Uhr   | Offenes Mittagessen     | - Bistro geöffnet                                                                                                                                |
| 12.30 – 13.00 Uhr   | Abholzeit               | - Abholung                                                                                                                                       |
| 13.00 – 14.30 Uhr   | Mittagsruhe / Freispiel | - Für Kinder mit Bedarf Mittagsruhe (z.B. in Bewegungsraum)<br>- Ruhe-Angebot im Bewegungsraum (z.B. Traumreise, ...)<br>- Freispiel             |
| 14.30 – 16.30 Uhr   | Abholzeit / Freispiel   | - Abholung                                                                                                                                       |
| 15.00– 16.00 Uhr    | Offene Brotzeit         | - Bistro geöffnet                                                                                                                                |

### 6.4.3. Freispiel

Das Freispiel nimmt einen großen Stellenwert in unserem Tagesablauf ein, denn Kinder lernen im Spiel. Damit dieses Lernen möglich ist, benötigen Kinder den Raum und die Zeit um frei zu spielen. Die Spielräume sind daher so gestaltet, dass sie den Kindern Sicherheit vermitteln, aber auch immer wieder neue Spielimpulse bieten. Die Kinder können dadurch ihrem Entdeckungsdrang und ihrer Neugierde nachgehen und neue Kompetenzen erlernen.

Folgende Kompetenzen erwirbt das Kind im Freispiel:

- Sozialverhalten (Knüpfen von Kontakten, Kooperation)
- Kreativität und Einfallsreichtum
- Soziale Kompetenzen (Empathie, Rücksicht, Regelverständnis, Durchsetzen)
- Sprachliche Kompetenzen (sich ausdrücken, Begriffe bilden)
- Resilienz (mit Frustration umgehen)
- Konfliktfähigkeit
- Emotionale Intelligenz (Gefühle wahrnehmen und mitteilen, auf sich stolz sein)
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten (Konzentrationsfähigkeit, Dinge ordnen)

Das Kind setzt sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander, entfaltet seine Stärken und lernt die eigenen Fähigkeiten und Grenzen kennen. Das Kind entscheidet eigenständig mit welchem Material, mit welchem Spielpartner, wo und wie lange es damit spielen möchte.

Die Rolle der pädagogischen Mitarbeiter besteht darin, die Räume kindgerecht nach den Interessen einzurichten und den Kindern immer wieder neue Spielimpulse zu geben. Die Mitarbeiter stehen als Spielpartner zur Verfügung, verfolgen jedoch das Ziel sich langsam aus der Spielsituation zurückzuziehen, um dem Kind ein eigenständiges Spielen zu ermöglichen. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie einen Spielpartner benötigen und wann sie alleine spielen möchten.

Diese Zeit wird von den pädagogischen Mitarbeitern genutzt, um gezielte Beobachtungen einzelner Kinder oder Kleingruppen zu machen. Die Beobachtungen fließen in die pädagogischen Angebote ein, dienen als Grundlage für Elterngespräche und Entwicklungsdokumentation.

#### **6.4.4. Projektarbeit**

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit ist die Projektarbeit. Projektarbeit bedeutet sich intensiv und über einen Zeitraum mit einem Thema auseinanderzusetzen. Die Themen für unsere Projekte ergeben sich immer aus den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Projekte sind immer lebensnah, denn sie greifen die Alltagssituation der Kinder auf und können daher sehr spontan entstehen. Der Verlauf eines Projekts ist immer offen, ohne festgelegtes Ergebnis, und wird von den Ideen der Kinder geprägt.

Die zeitliche Begrenzung der einzelnen Projekte hängt vom jeweiligen Thema ab und kann sich in der Kinderkrippe und dem Kindergarten stark unterscheiden. So kann ein Kurzprojekt nur wenige Tage umfassen, während ein länger andauerndes Projekt auch einige Wochen und Monate andauern kann.

Ein Projekt vernetzt alle Bildungsbereiche und bezieht immer alle Basiskompetenzen des BEP's mit ein. Dadurch findet ein ganzheitliches Lernen, ein Lernen mit allen Sinnen, statt. Das Kind entscheidet dabei selbst was es lernen möchte.

Gerne beziehen wir die gesamte Familie in die Projektarbeit mit ein und freuen uns, wenn das Projekt auch zu Hause (z.B. durch Gespräche) aufgegriffen wird. Während der gesamten Projektzeit werden die Abläufe reflektiert und schriftlich festgehalten.

#### **6.4.5. Beobachtung und Dokumentation**

Beobachtungen von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten verbinden wir eine Vielzahl von Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden. Alle nun aufgeführten Methoden sind Grundlage für unsere Arbeit mit den Kindern. Nur in Kombination mit allen Methoden erhalten wir ein umfassendes Bild vom Kind.

##### **Freie Beobachtungen:**

Freie Beobachtungen, welche situationsbezogen im Alltag durchgeführt werden, sind von großer Bedeutung für die pädagogische Arbeit. Sie bedürfen wenig Vorbereitung, sind jederzeit spontan machbar und zeigen vor allem Interessen, Bedürfnisse und Verhaltensweisen des Kindes oder der Gruppe auf. Mit diesem Wissen können nun pädagogische Angebote zielgerichtet angeboten werden. Freie Beobachtungen dienen als Hilfe für die halbjährlichen Entwicklungsgespräche sowie die täglichen Übergabegespräche beim Abholen der Kinder. Für die Dokumentation von freien Beobachtungen steht im Gruppenraum ein Beobachtungsbuch zu Verfügung.



**Gezielte Beobachtungen:**

Gezielte Beobachtungen finden vor allem halbjährlich im Zuge der Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt.

Nach welcher Methode gezielte Beobachtungen in der Kinderkrippe erfolgen wird mit dem pädagogischen Personal festgelegt.

Im Kindergarten werden die Beobachtungsbögen Sismik, Seldak, Perik verwendet. Weitere Beobachtungsmethoden sind optional möglich und werden von dem pädagogischen Personal festgelegt.

**Portfolio:**

Die Portfolioarbeit ist ein wichtiges Instrument der Beobachtung und Dokumentation in unseren Einrichtungen.

Ein Portfolio beschreibt die „Geschichte des Lernens“ eines Kindes. Mit der Portfolioarbeit werden Lernprozesse, Fähigkeiten, Kompetenzen und Fertigkeiten anschaulich dokumentiert.

Eine beobachtete Situation / Verhaltensweise des Kindes wird von einem Mitarbeiter wahrgenommen und bestenfalls per Foto festgehalten. Der Mitarbeiter gestaltet anhand der Beobachtung und des Fotoausdrucks eine individuelle Portfolioseite. Im Kindergarten werden Portfolioeinträge bereits von den Kindern selbst gestaltet und festgehalten.

Die Beobachtung ist Voraussetzung für eine individuelle Dokumentation des Wahrgenommenen im Portfolio jedes Kindes. So finden im Portfolio-Ordner nicht nur die körperlichen Veränderungen Platz, sondern auch besondere Entwicklungsschritte, Rituale, Charaktereigenschaften, Bildungs- und Lerngeschichten, Höhepunkte im Krippenalltag und noch vieles mehr.

Anhand des Portfolios wird die, sich stetig verändernde, Entwicklung des Kindes sichtbar.

Der Portfolio-Ordner ist für die Kinder jederzeit frei zugänglich und bietet ihnen die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer eigenen Entwicklung.

Bei Austritt aus der Einrichtung werden der Portfolio-Ordner und eine persönliche Sammelmappe mit allen Kunstwerken des Kindes an die Eltern ausgehändigt.

**Austausch:**

Zwischen den Mitarbeitern findet ein regelmäßiger Austausch über die Beobachtungen statt. Hierbei werden Beobachtungen aller Mitarbeiter und somit verschiedener Situationen, gesammelt. Dieser Austausch in Kombination mit den oben genannten Formen ergänzt ein umfassendes Bild von Kind.

**6.4.6. Transitionen (Übergänge)**

Als Transition (Übergang) werden bedeutende Veränderungen im Leben eines Menschen beschrieben, die dieser bewältigen muss.

In unseren Einrichtungen finden folgende Übergänge statt:

- Übergang von Familie in die Kinderkrippe
- Übergang von der Krippe in den Kindergarten
- Übergang von der Familie in den Kindergarten

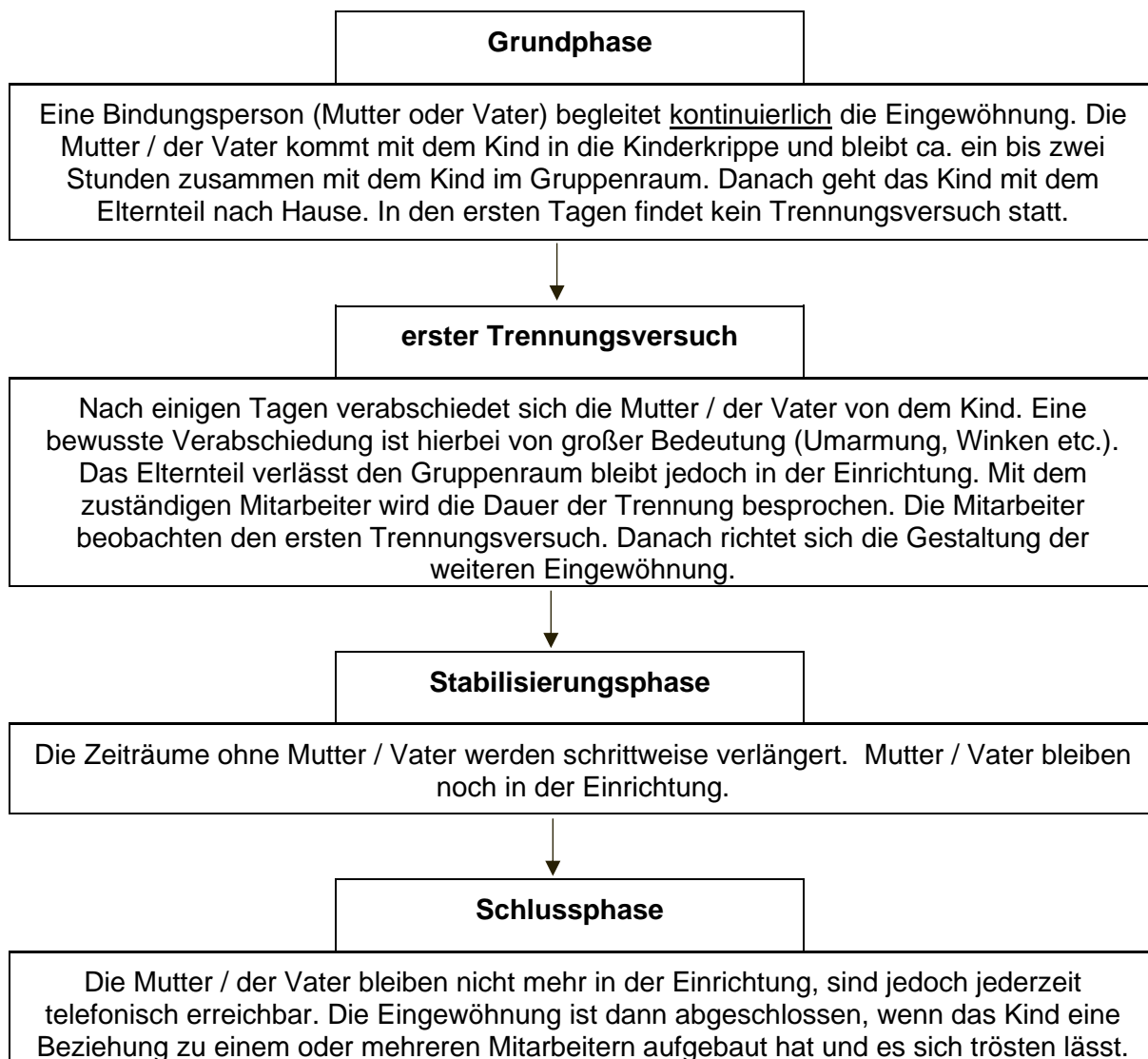
Jeder Übergang ist eine bedeutende Situation für das Kind, aber auch für die Eltern. Für beide Seiten beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit einigen Veränderungen. Wir sehen unsere Rolle darin, das Kind sowie die Eltern in diesem Prozess zu begleiten und die Eingewöhnung feinfühlig zu gestalten.

### **Eingewöhnung in unsere Kinderkrippe:**

Kinder sind von Geburt aus kontakt- und kommunikationsfähig. Sie können bereits ab der Geburt, an mehrere Bezugspersonen gebunden sein. Die Mitarbeiter als Bezugspersonen der Kinder pflegen einen Umgang mit den Kindern, welcher von emotionaler Wärme, Zuwendung, Einfühlsamkeit, Geborgenheit und Verlässlichkeit sowie Vertrauen gekennzeichnet ist.

Mit Beginn der Eingewöhnung vermitteln wir den Kindern die Kinderkrippe als einen Ort der Geborgenheit. Im Vordergrund steht dabei der Aufbau einer stabilen Beziehung zwischen Kindern und Mitarbeitern, sowie Mitarbeitern und Eltern. Das Kind erhält Sicherheit und Orientierung, die Eltern fassen Vertrauen und bewältigen die anstehenden Trennungen.

Die Eingewöhnung lehnen wir an das Konzept des „Berliner Eingewöhnungsmodell“ an. Der folgende Ablauf ist ein Rahmenplan, der individuell an das Kind angepasst wird.



Für die Eingewöhnung gibt es keine Zeitbegrenzung. Jede Eingewöhnung verläuft individuell denn jedes Kind hat andere Erfahrungen und Voraussetzungen. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass eine Eingewöhnungsdauer von 2-4 Wochen ausreicht, aber auch längere Eingewöhnungszeiten kommen vor und sind bei uns möglich. Deshalb ist es für die Eltern verpflichtend, 4 Wochen Zeit für die Eingewöhnung einzuplanen, um einen möglichen Konflikt von einer nicht abgeschlossenen Eingewöhnung und dem Beginn des beruflichen

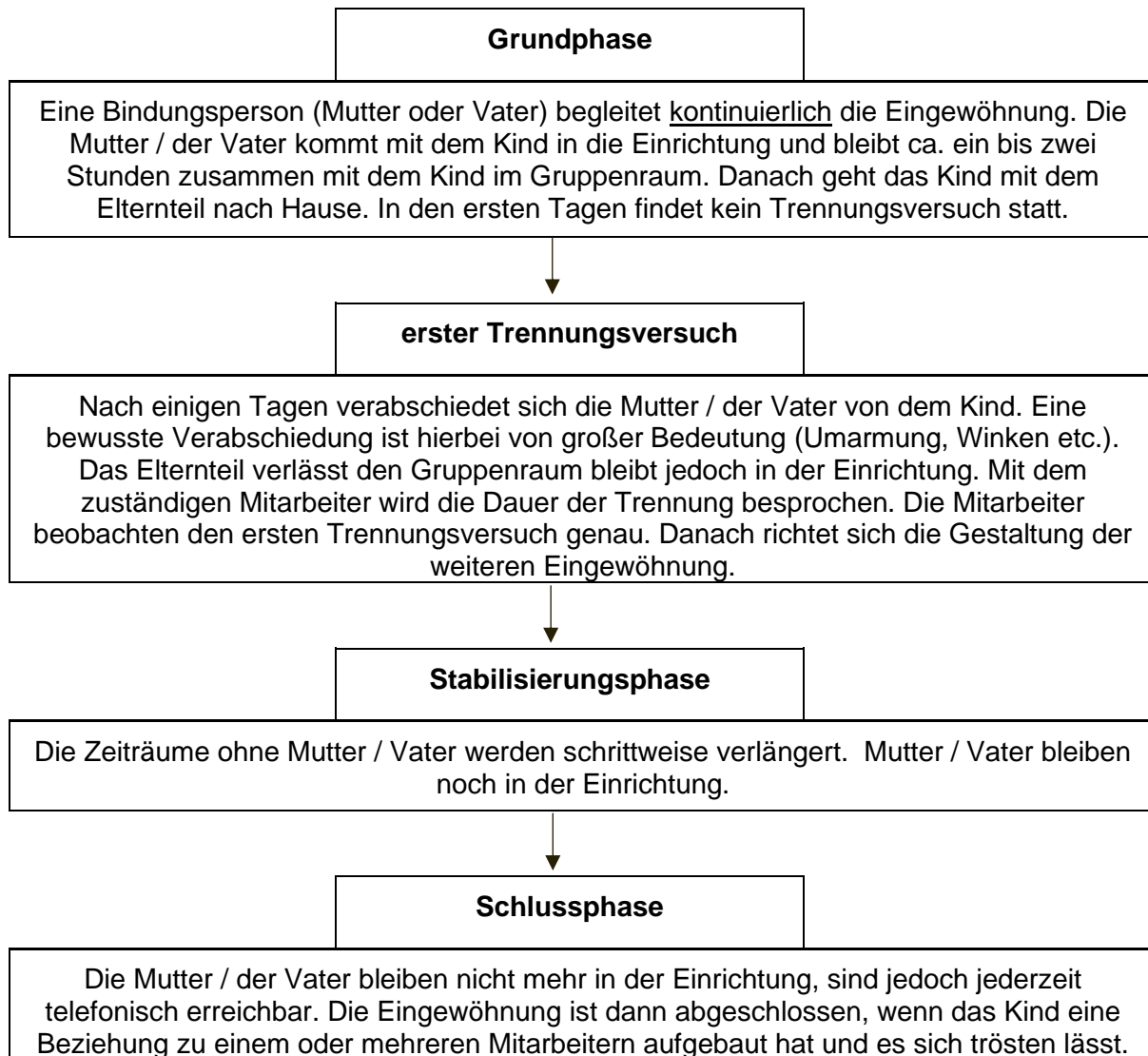
Wiedereinstiegs zu verhindern. Während der gesamten Eingewöhnungszeit findet ein enger Austausch mit dem Elternteil statt.

### **Eingewöhnung in unsern Kindergarten:**

#### Externe Eingewöhnung:

Auch im Kindergarten ist uns eine feinfühlig Gestaltung und Begleitung des Übergangs von der Familie in den Kindergarten wichtig.

Die Struktur der Eingewöhnung in der Kinderkrippe wird daher auch im Kindergarten angewendet.



Kindergartenkinder verfügen i.d.R. über sprachliche Kompetenzen und werden bei der Gestaltung der Eingewöhnung einbezogen und der Eingewöhnungsprozess individuell an das Kind angepasst. Die Dauer der Eingewöhnung kann sich daher im Kindergarten sehr unterscheiden.

#### Interne Eingewöhnung:

Die interne Eingewöhnung wird nicht von der Familie, sondern vom Krippenpersonal begleitet.

Hierbei besucht eine Bezugsperson aus der Krippe gemeinsam mit dem Kind den Kindergarten und nimmt ggf. an Angeboten wie Morgenkreis, Frühstück, ... teil.

Nach einigen Tagen verabschiedet sich das Krippenpersonal und verlässt die Räumlichkeiten des Kindergartens. Die Bezugsperson ist in Rufbereitschaft. Für das Mittagessen und den Mittagsschlaf kehrt das Kind in die Kinderkrippe zurück.

Die Zeiträume werden stetig verlängert. Das Kind wird vom Kindergartenpersonal aus der Krippe abgeholt und braucht keine Begleitung durch das Krippenpersonal.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind eine Beziehung zu einem oder mehreren Mitarbeitern im Kindergarten aufgebaut hat und Mittagessen sowie Ausruhphase im Kindergarten stattfinden können. Dies wird klar an die Familie kommuniziert. Ab diesem Zeitpunkt ist der Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten erfolgt und das Bringen und Abholen durch die Eltern findet im Kindergarten statt.

#### **6.4.7. Inklusion**

Inklusion nimmt in der Bildung und Erziehung eine immer wichtigere Position ein. Inklusion bedeutet Einschluss und keineswegs nur Integration, die mit Erneuerung oder Wiederherstellung zu übersetzen ist. Bei der Inklusion werden alle Menschen ohne vorherige Differenzierung nach Herkunft, Alter, Religion, Geschlecht, Hautfarbe, Sprache etc. eingeschlossen und haben das gleiche Recht auf Bildung.

In unseren Einrichtungen setzen wir Inklusion um, indem wir allen Kindern, Mitarbeitern und Eltern wertschätzend gegenüber treten und diese gleichbehandeln. Wir entwickeln Verständnis für Unterschiede in Begabung, Fähigkeiten, Entwicklungspotentialen und Ressourcen der Kinder. Jedes Kind ist bei uns mit seiner Individualität willkommen. Man entwickelt gemeinsam und nach Bedarf Förderangebote ggf. auch extern. Das Team geht beispielweise auf mögliche Ängste von Eltern und Kindern ein und vermittelt den Gedanken eines respektvollen Miteinanders. Anhand der Vorbildfunktion erleben die Kinder im pädagogischen Alltag diese Grundhaltung von den Mitarbeitern. Wir sehen Vielfalt als Chance und Bereicherung und sind allen Familien gegenüber, egal mit welchem Hintergrund oder soziokultureller Herkunft offen.

Aufgrund unserer räumlichen Begebenheiten (Barrierefreiheit) ist eine Aufnahme von Kindern mit körperlichen Beeinträchtigungen möglich. In jeder Krippen Gruppe steht 1 Integrationsplatz in der Kindergarten Gruppe maximal 2 Integrationsplätze zur Verfügung (Konzept kann abweichen). Die Anzahl der tatsächlich aufgenommenen Kinder mit Eingliederungshilfe ist von den Kompetenzen, Erfahrungen und Personalstunden und Anmeldungen abhängig.

#### **6.4.8. Partizipation**

Partizipation bedeutet „Teil-Haben“ oder „Mitgestalten“ in unserer Gesellschaft. Partizipation ist als Kinderrecht im § 12 als auch im BEP und dem BayKiBig verankert.

Partizipation ist in unseren Einrichtungen in Bezug auf Kinder, Eltern als auch Mitarbeitern sehr wichtig. Die Wertschätzung und offene Haltung gegenüber unseren Mitmenschen sind für uns eine Grundhaltung.

##### **Partizipation mit Kindern**

Je nach Entwicklungsstand werden bereits Kinder der Kinderkrippe im Alltag bei Entscheidungen mit einbezogen (z.B. Selbstbestimmung und Mitwirkung im Morgenkreis, Auswahl eines Projektthemas) Uns ist wichtig, den Kindern die demokratische Teilhabe im Alltag näher zu bringen (z.B. Auswahl des Spaziergangs oder Spielplatzbesuch). Die Förderung der sprachlichen Kompetenz ermöglicht den Kindern ihre Meinung frei zum Ausdruck zu bringen. Wir sehen uns als Partner im gemeinsamen Erziehungsauftrag und versuchen im Alltag Partizipation zu vermitteln aber auch nötige Grenzen zu setzen.

Im Kindergarten sind die Kinder aktiv an der Gestaltung des Kindergartenalltags beteiligt. Wir begleiten die Kinder dabei ihre eigene Meinung zu entwickeln und zu vertreten, Kompromisse auszuhandeln und gemeinsam zu entscheiden. Denn Kinder die aktiv entscheiden dürfen, erleben sich selbstwirksam und lernen, dass ihre Entscheidung Konsequenzen haben.

Wir bieten ihnen durch unterschiedlichste Weise Raum zur Mitbestimmung und stellen einige Beispiele vor:

- **Essensgestaltung:**  
Je nach Umsetzbarkeit können Kinder ihre Wünsche für das Mittagessen einbringen oder Rezepte vorschlagen. Beim regulären Mittagessen wird jedem Kind die Möglichkeit des Probierens geboten (z.B. kleine Probierportion). Ebenso haben sie die Wahl zu entscheiden, in welcher Kombination sie das Essen zu sich nehmen möchten (Bsp.: Nudeln ohne Soße, Nudeln mit Soße, Nudeln mit Soße und Fleisch, etc.).
- **Projektarbeit:**  
Projekte können durch vielfältige Situationen entstehen bspw. durch Spielsituationen, Beobachtungen, Naturphänomene oder auch klassisch durch eine Abstimmung entwickelt werden. Die Ideen der Kinder werden vom Personal aufgegriffen und zu altersgerechten und fördernden Angeboten umgesetzt.
- **Kinderkonferenz:**  
Vor allem für Entscheidungen, die die gesamte Gruppe betreffen sind Kinderkonferenzen eine gute Methode der Besprechung und Abstimmung. Wichtig ist dabei, dass jedes Kind die Möglichkeit hat frei zu sprechen und jeder Meinung und Idee der nötige Respekt entgegengebracht wird. Durch die Beteiligung am Entscheidungsprozess erleben Kinder Demokratie.

Dies sind nur Einblicke in unsere gelebte Partizipation. Wir sehen uns als Partner im gemeinsamen Erziehungsauftrag und versuchen im Alltag Partizipation zu vermitteln, aber auch nötige Grenzen zu setzen.

### **Partizipation mit Eltern**

In der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern setzen wir Partizipation durch unsere offene Kommunikation um. Sorgen, Ängste und Wünsche können jederzeit angesprochen werden. Interessen der Eltern werden mithilfe von Gesprächen oder Abstimmungen ermittelt. Die Eltern haben die Möglichkeit im Trägerverein sowohl aktiv als auch passiv mitzuwirken. Die Entscheidung über die Art und Weise der Unterstützung im Trägerverein oder bei Festen obliegt den Eltern.

### **Partizipation im Team**

Im Team setzen wir Partizipation um indem wir, ebenso wie in der Erziehungspartnerschaft, Wünsche, Kritik und Bedürfnisse offen kommunizieren und berücksichtigen. Die Verteilung von Aufgaben unterscheidet nicht nach Berufsbezeichnung, sondern ist stärken- und interessenorientiert verteilt.

## **6.5.9. Geschlechtersensible Erziehung**

Die Entscheidung, ob ein Kind ein Mädchen oder Junge wird, wird von der Natur gefällt. Die Bedeutung von männlich und weiblich sein, ist jedoch von der jeweiligen Kultur und Gesellschaft, in der das Kind aufwächst, beeinflusst.

Bei der geschlechtersensiblen Erziehung, unterstützen wir die Kinder in der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität, in der sie sich wohlfühlen. Die Kinder erkennen im Laufe ihrer

Entwicklung die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten beider Geschlechter. Unsere Grundhaltung wird getragen von der Gleichberechtigung und der Gleichwertigkeit der Geschlechter. Wichtig ist uns den Kindern einen großen Rahmen für eigene Erfahrungsmöglichkeiten zu schaffen und somit erhält jedes Kind egal welchen Geschlechts Zugang zu allen Bildungsbereichen. Wir nehmen die Kinder wahr und richten unser pädagogisches Handeln in Bezug auf die Geschlechterunterschiede aus. Vermieden wird eine Stereotypisierung im Umgang mit den Kindern.

In unserer Einrichtung kommt geschlechtersensible Erziehung in vielen kleinen Alltagssituationen vor. Jedes Kind wächst mit verschiedenen Rollenbildern in seinem Umfeld auf. Diese unterschiedlichen Prägungen und Erfahrungen bringen die Kinder täglich in den Alltag mit. Hierbei ist besondere Feinfühligkeit von Seiten der Mitarbeiter erforderlich um achtsam gegenüber Zuschreibungen und Rollenklischees zu sein.

## 7. Erziehungspartnerschaft

In unserer Einrichtung pflegen wir eine „Erziehungspartnerschaft“. Diese bedeutet, dass mit Eintritt in die Kinderkrippe nicht nur die Eltern, sondern auch die Kinderkrippe am Erziehungsprozess beteiligt ist. Aufgrund dessen ist eine gute Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und den Eltern notwendig, um eine optimale Betreuung, Bildung und Förderung zu ermöglichen. Wir erläutern nun einige Ziele und Methoden die uns in der Zusammenarbeit mit Eltern besonders wichtig sind.

### **Information und Austausch**

Eine Erziehungspartnerschaft kann nur auf Basis eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses entstehen. Hierzu ist die Transparenz der täglichen pädagogischen Arbeit besonders wichtig. Ein regelmäßiger Informationsaustausch erfolgt bei uns durch verschiedene Methoden gepflegt.

#### Aufnahmegespräche:

Bei der Besichtigung der Einrichtung erhält eine Familie in einem Einzelgespräch oder bei einer Veranstaltung mit mehreren interessierten Familien alle wichtigen Informationen rund um die Kinderkrippe bzw. den Kindergarten. Von Beginn an legen wir großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

#### Kennen-Lern-Nachmittag:

Neue Familien, welche den Betreuungsvertrag unterzeichnet haben und im neuen Einrichtungsjahr mit der Eingewöhnung beginnen, steht im Sommer ein Kennen-Lern-Nachmittag zur Verfügung. An diesem Tag treffen sich alle neuen Familien um Informationen und Fragen über den Alltag und die bevorstehende Eingewöhnung zu klären.

#### Übergabegespräche:

Der Informationsaustausch über kind bezogene Belange wird bei uns durch die täglichen Übergabegespräche während der Bring- und Abholzeit der Kinder gepflegt.

#### Entwicklungsgespräche:

In den halbjährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen werden die Eltern umfassend über den Entwicklungsstand der Kinder informiert. Gespräche über individuelle Verhaltensweisen des Kindes oder Konfliktsituationen zu Hause schaffen eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft.

#### Elterninformationen:

Organisatorische Auskünfte und wichtige tägliche Informationen (z. B. Speiseplan, Wochenplan, Projektwand) erhalten die Familien per Aushang über unsere Informationswand oder digitale Medien wie Elternlogin, Elterngruppen, E-Mail.

#### Elternabend:

Zweimal jährlich finden Elternabende statt, die ebenfalls dem Informationsaustausch dienen. Hier werden die Eltern über aktuelle Themen informiert und wichtige Sachverhalte gemeinsam besprochen.

#### **Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenz**

Es ist ganz natürlich, dass während des Erziehungsprozesses des Kindes Phasen auftreten, in denen sich Eltern Rat und Unterstützung wünschen. Wir als Kinderkrippe mit ausgebildetem Fachpersonal und Praxiserfahrungen speziell in der Arbeit mit Krippenkindern, stehen Familien jederzeit zur Verfügung um diese im alltäglichen Erziehungsalltag zu unterstützen.

Es besteht auch die Möglichkeit einen themenbezogenen Elternabend anzubieten, bei dem differenziert ein bestimmtes Thema während des Elternabends erarbeitet wird. Hierfür können jederzeit auch Referenten mit eingeladen werden.

#### **Beratung der Eltern und Vermittlung von Hilfsangeboten**

Keinem Elternteil muss es unangenehm sein, wenn die Familie Hilfsangebote von anderen Einrichtungen in Anspruch nehmen möchte. Während den regelmäßigen Elterngesprächen sind Eltern und Mitarbeiter jederzeit in Kontakt miteinander, um sich, falls erwünscht, über geeignete Hilfsangebote auszutauschen. Gerne unterstützen wir die Familie bis ein geeignetes Hilfsangebot gefunden wurde.

#### **Beteiligung, Mitbestimmung, Mitverantwortung**

Aufgrund unserer Organisationsstruktur als kleiner Verein mit kleinen Gruppengrößen freuen wir uns über engagierte Eltern.

#### Fördermitgliedschaft:

Eine Beteiligung und Mitbestimmung im Trägerverein kann durch eine Fördermitgliedschaft erfolgen. Die aktive Mitgliedschaft lässt eine Teilnahme an den Mitgliederversammlungen und den Vorstandswahlen zu.

#### Elternbefragung:

Die Meinung unserer Eltern ist uns sehr wichtig. Im Rahmen der jährlichen Elternbefragung erfassen wir wichtige Rückmeldungen zu unserer pädagogischen Arbeit, Zufriedenheit der Eltern und wertvolle Anregungen für die Zukunft.

#### Elternbeirat:

Die Eltern haben jährlich die Möglichkeit einen Elternbeirat zu wählen. Der Elternbeirat und vertritt die Interessen der Eltern und gilt als Kommunikationsinstanz um Wünsche, Ideen und Anregungen von den Eltern an die Mitarbeiter oder den Träger heranzutragen. Außerdem wird ihm im Bereich der Organisation, die Unterstützung und Vorbereitung von Festen und Feiern zuteil.

#### Arbeitsstunden:

Die Mitarbeit aller Eltern wird vor allem auch durch unsere Arbeitsstunden gefördert. Jede Familie leistet pro Krippenjahr 12 Arbeitsstunden durch Dienstleistungen (z.B. Handwerkerarbeiten, Unterstützung beim Ausrichten von Festen...) oder finanziellen Anschaffungen (z.B. Besorgung und Finanzierung von benötigtem Spielmaterial) ab.

Durch Elternaktionen können oftmals größere Projekte (z.B. Küchenrenovierung) gemeinsam umgesetzt werden, gleichzeitig wird der Austausch unter den Eltern gestärkt.

### **Vernetzung von Familie und Einrichtung**

Jährlich finden verschiedene gemeinsame Aktionen zwischen Familie und Kinderkrippe statt. Diese dienen der erziehungspartnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern, dem gegenseitigen Kennen-Lernen und Austausch der Eltern untereinander. In welchem Rahmen diese umgesetzt werden unterscheidet sich von Jahr zu Jahr.

#### Feste und Feiern:

Feste und Feiern werden von allen Beteiligten in der Erziehungspartnerschaft organisiert. Unsere Feste und Feiern sind häufig mit jahreszeitlichen oder thematischen Anlässen verknüpft.

Beispielweise können stattfinden....

- Laternenfest
- Osterfrühstück
- Sommerfest
- Verabschiedung der zukünftigen Kindergarten- bzw. Schulkinder
- Projektfeste
- Geburtstag

#### Geburtstag:

Kinder erleben Feste grundsätzlich als etwas Besonderes, so auch teilweise ihren Geburtstag. An diesem Tag fühlen sie sich unverwechselbar und als Mittelpunkt unserer Gruppe. Unsere Geburtstagsfeier ist von vielen Ritualen (Handpuppe, Geburtstagslieder, mitgebrachte Speise) begleitet welche die Kinder sich wünschen und teilweise bereits erwarten.

#### Elternausflug / Familienausflug:

Ähnlich wie Feste und Feiern bieten die Eltern- / Familienausflüge gemeinsame Erlebnisse und geben eine gute Gelegenheit für den Austausch untereinander an.

## **8. Impressum**

Dies ist ein Kurzkonzept des Sterntaler Kinderhaus Unikum. Für Inhalt und Gestaltung ist die interne Fach- und Qualitätsberatung Melanie Stöhlein verantwortlich.

Die Konzeption wird nach der Einrichtungseröffnung von den Leitungen und den Teams erarbeitet.

Unsere Konzeption unterliegt dem Amt für Tagesbetreuung von Kindern, als zuständige Aufsichtsbehörde, vertreten durch Frau Otto (pädagogische Fachberatung und Fachaufsicht für Kindertageseinrichtungen freier und sonstiger Träger).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Einrichtungen oder an den Träger:

Sterntaler Einrichtungen e.V.  
Berchingerstraße 2  
90518 Altdorf

---

Melanie Stöhlein  
(interne Fach- und Qualitätsberatung)